

HPB

55. Jahrgang 2007
Register

Das Historisch- Politische Buch

Herausgegeben im Auftrag
der Ranke-Gesellschaft
Vereinigung für Geschichte
im öffentlichen Leben e.V.

von Jürgen Elvert

481 **Helmut Heit (Hg.):** *Die Werte Europas. Verfassungspatriotismus und Wertegemeinschaft in der EU?* (Region – Nation – Europa, Bd. 31). 1354 S., LIT, Münster 2005, 29,90 €.

In welchem Ausmaß die Debatte über den Verfassungsvertrag in den vergangenen Jahren nicht allein in den Kommentären der Medien, sondern auch in der wissenschaft-

Europäische Geschichte

lichen Forschung neue Fragen über die Grundlagen der Europäischen Union aufgeworfen hat, dokumentiert eindrucksvoll der hier anzuzeigende Sammelband über die Werte Europas. In der insgesamt 24 Beiträge umfassenden Publikation, die auf einer im Juli 2005 in Hannover ausgerichteten wissenschaftlichen Tagung basiert, haben sich Wissenschaftler unterschiedlichster Provenienz auf eine breit angelegte Spurensuche begeben, die einmal nicht ökonomischen oder institutionellen Pfaden folgt, sondern vielmehr den Charakter der Europäischen Union als Verfassungs- und Wertegemeinschaft ausleuchtet. Ausgehend von der Annahme, daß der Binnenmarkt zwar eine zentrale Antriebskraft des Integrationsprozesses, nicht jedoch die „Seele“ Europas verkörpert, rekurriert der Band auf vier Themenfelder, die potenzielle europäische Gemeinsamkeiten konstituieren können. Hierzu zählen Traditionslinien, Wertvorstellungen, Verfassungen und kulturell-normative Vorgaben. Mit Blick auf das gemeinsame europäische Erbe wird im ersten Themenblock auf die griechisch-römische Antike und vor allem auf das Christentum Bezug genommen. Hinsichtlich der europaweiten Wertvorstellungen bilden das Verhältnis von Religion und Staat, die Rolle von nationalstaatlichen Verfassungen und die Bedeutung der Kategorie Solidarität den Kern des zweiten Problemkreises. Im Abschnitt zu den Perspektiven einer europäischen Verfassung wird – in Anlehnung an Überlegungen von Dolf Sternberger und Jürgen Habermas – das bundesrepublikanische Konzept des Verfassungspatriotismus auf die europäische Ebene übertragen. Die vierte Sektion richtet ihr Augenmerk schließlich auf die Bedeutung von Werten im Konstitutionalisierungsprozeß der Europäischen Union. Die Lektüre der durchweg anregenden Beiträge eröffnet dem Leser zahlreiche neue Sichtweisen auf die europäische Geschichte, verdeutlicht zugleich aber auch, warum der Diskurs über Europa so vielschichtig und kontrovers verläuft. In allen vier Themenfeldern des Bandes werden erhebliche Gegensätze aufgedeckt: Nicht nur über die Rolle des Christentums, sondern auch über die identitätsstiftende Wirkung von Verfassungen läßt sich – je nach Disziplin, Grundannahmen und Einstellung gegenüber dem Integrationsprozeß – vortrefflich und mit guten Argumenten streiten. Auch wenn der Werterelativismus der Publikation bisweilen etwas stark durchschlägt und man sich gewünscht hätte, daß die Argumente der einzelnen Beiträge stärker aufeinander bezogen worden wären, stellt der Sammelband mit seinen problemorientierten Angeboten zur Systematisierung doch eine wichtige Bereicherung der Forschungslandschaft dar.

Jürgen Mittag